

Kloster St. Alban, Ende November 2011



Liebe Freunde unserer Kinder und Jugendlichen im AMECC- Kinderdorf in Guarabira

„Wir sagen Euch an den lieben Advent“
singen viele von Euch jetzt in einem
vorweihnachtlichen Lied mit, das die
Ankunft des Herrn als „Christkind“ an-
kündigt. Derweil bin ich wieder auf dem
Weg nach Brasilien und hoffe, dass sich
die „Menores com Cristo“ im Kinderdorf
auch auf die Ankunft ihres Padre Geral-
do wieder freuen. Nach den Begegnun-
gen mit Euch sind mir während ein paar
Tagen der Einkehr im Kloster *St. Alban*
(bei Dießen am Ammersee) bei der Be-
sinnung über den zurückliegenden und
künftigen Weg einige Fragen durch den
Kopf gegangen: Warum wird der Sohn
Gottes und Messias auch nach über

2000 Jahren in der christlichen Welt
als „Christkind“ erwartet und gefeiert?
Weil das Kind in der Krippe weniger
von uns fordert als der erwachsene
Jesus? Oder weil der seine Jünger und
uns alle aufgefordert hat, Kinder zu
ihm zu lassen und selbst zu werden
wie Kinder? Was macht Kinder so
wertvoll? Warum sind sie so schwach
und verletzlich, dass sie zum Überle-
ben die Erwachsenen brauchen? Im
Dorf der AMECC geben wir Antwort:
Wir schaffen ein Zuhause für Kinder,
denen es von ihren Eltern nicht ge-
schenkt ist. In diesem Auftrag Jesu ist
das Kinderdorf verankert!



Kinder im neu eingerichteten Kindergarten St. Michael

Eine andere Frage haben mir vor kurzem Jugendliche der Maria Ward Schulen von Altötting gestellt: „Wie ich denn auf die Idee gekommen sei, ein Kinderdorf zu gründen?“ Da musste ich antworten: Ich hatte gar keine Idee oder ein vom Bischof abgesegnetes Projekt, mit dem ich als „Leih-Missionar“ der Diözese Passau nach Brasilien gegangen bin. Es gab kein sozialpastorales Konzept für verwaarloste Straßenkinder, fertige Baupläne und eine vom Ordinariat genehmigte langfristige Projektfinanzierung, wie das in deutscher Gründlichkeit im Prinzip auch seine Ordnung hat. Aber weil das bei mir nicht so abgelaufen ist, hat es bei einigen Leuten Missverständnisse mit dem von mir initiierten Kinderdorf gegeben.

Pastorale Initiative - keine Privatsache

Das Kinderdorf ist zwar meiner pastoralen Aktivität zuzuordnen, aber die Gründung ist das Werk von 54 Katholiken der Stadt zusammen mit dem Bischof von Guarabira, *Marcelo Pinto Carneiro*, und mir. Es ist keineswegs allein mein Werk und nicht meine Privatsache, auch wenn ich es nach besten Kräften im Rahmen der „Pastoral do Menor“ der brasilianischen Bischöfe geleitet habe. Es ist ein weltkirchliches Werk der Sozialpastoral, zu dem die Christen des Bistums Passau und weit darüber hinaus ihren Beitrag geleistet haben. Zu jeder Ortskirche gehören nicht nur Bischof, Diözesanverwaltung und Klerus, sondern alle gläubigen Christen. Tausende von ihnen haben das Kinderdorf seit 20 Jahren mitfinanziert – als Helfer, Förderer, Paten und Spender aus Deutschland. Ihnen allen sage ich namens der betreuten Kinder herzlichen Dank.

Doch woher kam denn diese Idee? Ich hatte sie nicht – sie hatte quasi mich! Sie kam auf mich zu und ich musste sie annehmen oder nicht. Langjährige

Freunde des Kinderdorfes kennen die Entstehungsgeschichte. Als Gefängnis-Seelsorger hatte ich einen Jugendrichter um die Freilassung des 17-jährigen *Cicero Deodato da Silva Neto* und von 10 anderen jungen Strolchen gebeten, die nur geklaut hatten, um auf der Straße zu überleben. Da hat er sie mir einfach mitgegeben - samt der Vormundschaft für sie. Damals war ich 55 Jahre alt und es war mir einfach nicht möglich, NEIN zu sagen, die Verantwortung für diese vernachlässigten und verwaarlosten Jugendlichen abzulehnen und sie ins Gefängnis zurück zu schicken. Dieses Ereignis begründet die Idee zum Kinderdorf. Wie im Gleichnis Jesu nach Lukas 10,29-37 ging es mir ungefähr so wie dem Samariter. Der hat auch ohne Plan und Auftrag einem Notleidenden spontan geholfen. Jesus bringt das mit der Frage auf den Punkt:

"WER IST MEIN NÄCHSTER?"

Wer hat *Cicero* die Idee eingegeben, mich als Nächsten um Hilfe anzubetteln? Es galt zu handeln - ohne Aufschub und ohne zu fragen: Wohin führt das? Jesus sagt auch dazu explizit: "Wer ein Kind aufnimmt, der nimmt mich auf". Es gilt, seinem Wort zu trauen, statt ängstlich zu fragen, wohin das führt! Vielleicht war die Idee vom UNSICHTBAREN? Ohne seine Vorsehung hätte ich nie so viele Unterstützer für dieses Werk gefunden. Tausende handeln jetzt mit und antworten so auf die Frage: "WER IST MEIN NÄCHSTER"? Sie begleiten das AMECC-Kinderdorf durch Mitgliedschaft im Kinderdorf-Verein, im Patenschaftswerk, in der Stiftung, bei den *Ola Amigos* in Hauenberg, im Fan Club des *FC Bayern*, durch Freiwillige Dienste (bisher 75 Missionare auf Zeit) durch Sammeln, Spenden und Aktionen in

vielen Schulen und Pfarreien. Oder auch durch ganz spontane Zuwendungen nach der Bergpredigt Jesu (Matthäus 6,3.4): "Was die Rechte tut, soll die Linke nicht wissen". Sie tun es nicht für mich, sondern für die „MENORES COM CRISTO“. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter in Deutschland wie in Brasilien tragen das Werk seit 20 Jahren entscheidend mit. Daher ist das VOLK GOTTES in Deutschland und in Guarabira mit diesem Dorf für verlassene Kinder innigst verbunden und beantwortet so die Frage: "WER IST MEIN NÄCHSTER?"

Das Kinderdorf hat von Anfang an bis heute die Unterstützung von drei Passauer Bischöfen erhalten: *Antonius, Franz und Wilhelm*. Zuletzt bat Bischof *Wilhelm Schraml* heuer zu seinen Jubiläen an Stelle von Geschenken um Spenden für unser Kinderdorf. Noch mehr wert als die hilfreichen 18 000 Euro ist uns sein klares Bekenntnis zu diesem Werk. Wir haben immer auch Rat und finanziellen Beistand durch Hilfswerke der Kirche in Deutschland erhalten: Wir danken ADVENIAT, dem Hilfswerk für Lateinamerika in Essen



Kinder beim Informatikunterricht

und dem Kindermissionswerk "DIE STERNSINGER" in Aachen. Jede Spende für das Kinderdorf wird aus der Sternsinger-Sammlung zusätzlich gefördert: Kinder für Kinder der Dritten Welt.

Mosaik aus hellen und dunklen Steinen

Zum Advent sage ich Euch allen Dank für dieses Kinderdorf-Jahr 2011:

Januar: Freudige Überraschung: *Sebastian Haury* besucht mich. Wir haben uns vor 15 Jahren in Guarabira kennengelernt, als der Diplomingenieur Haury dort in einem anderen kirchlichen Entwicklungsprojekt gearbeitet hat wie später für das Hilfswerk MISEREOR auch in Ländern Afrikas. Er ist inzwischen mit einer Brasilianerin verheiratet, hat drei Kinder und einen guten Job in Deutschland. Aber er hat Interesse bekundet und mir schriftlich zugesagt, meinen Dienst in der AMECC an meiner Seite und meiner Stelle fortzusetzen, das Dorf verantwortlich zu leiten und die Übergabe in brasilianische Hände voranzubringen. Wie kam er auf diese Idee? Jesus hat Fischer gerufen, warum heute nicht einen Diplomingenieur? Ich danke dem Unsichtbaren für das Geschenk und freue mich darauf. Zuvor muss im Zusammenwirken der Diözese Passau mit der AGEH (kirchliche Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe in Köln) ein auch vom Staat förderfähiger Vertrag über vorerst drei Jahre abgeschlossen werden.

Im Kinderdorf wird der neue Kindergarten St. Michael eröffnet. Dort werden jetzt 45 Kinder

zwischen dem 1. und 5. Lebensjahr aus der Stadt eingetragen wird. Unser Kinderdorfverein leistet der AMECC die dringend notwendige Finanzhilfe. Dieser soziale Dienst wird von der Stadt Guarabira zu 90 Prozent gefördert. Unser Modell zeigt also bereits erste Wirkung.

Februar: In Brasilien beginnt das Schuljahr. 163 Buben und Mädchen besuchen unsere Schule Sankt Rafael im Kinderdorf. Künftig können Kindergartenkinder mit 6 Jahren direkt überwechseln. 15 Buben und Mädchen bleiben ganztags betreut hier und übernachten daheim, 40 Buben wohnen in unseren Häusern.

Große Freude: *Cristiano* feiert mit 24 Jahren Hochzeit. Er war als Straßenkind 10 Jahre bei uns im Dorf, hat danach das Handwerk des Fliesenlegers erlernt und gründet nun mit seiner Freundin *Kaline*, einer Lehrerin, eine eigene Familie.

März: *Tobias*, Redakteur beim Bayerischen Fernsehen und langjähriger Freund des Kinderdorfes, besucht uns und dreht einen Film über unsere AMECC. Die Sendung wird von Bayern 3 ausgestrahlt und hat uns sehr gut getan. Ein Beispiel für die wichtige Unterstützung der Medien

Link: http://www.trp1.de/archiv/Hoffnung_fuer_Straßenkinder-4681.html

Freude: *Ailton, Douglas* und *Hugo* beginnen ihre erste Arbeit in einer Fazenda im Staat Bahia. **Trauer:** Unser 15-jähriger *Ricardo* gerät trotz aller Bemühungen in eine schlechte Gruppe außerhalb des Dorfes und verliert seine Freiheit: Er muss jetzt in die Jugend-Erziehungsanstalt. Die Beispiele zeigen: Wir sperren Jugendliche nicht ein, aber Freiheit kann auch missbraucht werden.

April: Der 1993 gegründete Verein AMECC, der Eigentümer und Träger des Kinderdorfes, wählt bereits zum 10. Mal seine Vorstandschaft, die im Registeramt

der Stadt eingetragen wird. Unser Kinderdorfverein leistet der AMECC die dringend notwendige Finanzhilfe.

Wir feiern mit "TALITA", dem Jugenddorf für Mädchen, dessen 10. Geburtstag. Warum haben wir nur Buben? Weil wir, anders als etwa SOS-Dörfer, auch ältere Jugendliche noch aufnehmen, die nicht mehr wie Geschwister aufwachsen.

Carlos Alexiano, 28 Jahre, kommt nach vielen Schwierigkeiten zu uns zurück und versucht nun, sein Leben neu zu ordnen.

Mai: Die Regierungsstelle zur Bekämpfung der Armut in Brasilien (FUNCEP) beschließt zum 3. Mal, für ein weiteres Jahr unsere AMECC zu fördern. Die ist in Brasilien als (gemeinnütziger) WOHLTÄTIGKEITSVEREIN anerkannt - mit der Pflicht, dem Justizministerium jährlich Rechenschaft abzulegen. Auch dadurch wird unser Modell bekannter.

Unsere Trommler-Band im Kinderdorf nimmt stolz am Diözesanjugendtag teil. Sie animiert den Marsch verschiedener Gruppen von gut tausend Jugendlichen zusammen mit Bischof *Dom Lucena*. Unsere Burschen sind voll integriert.

Erstes Gespräch in Passau zwischen Bischof *Schraml* und Kinderdorf-Verein über den Vertrag mit Sebastian Haury; der Bischof will das Projekt weiterhin unterstützen.

Mitarbeiter der AMECC fahren nach João Pessoa zu zwei Einkehrtagen mit *Gisa Maia*. Die Leiterin einer Geistlichen Gemeinschaft aus Salvador, Bahia, ist verantwortlich für eine ähnliche Einrichtung wie AMECC. Ihr Thema: "Jedes Kind ist einzigartig wie ein leuchtender Stern." Brasilianisches Pathos, aber wahr!

Juni: Die Kinder im Dorf werden einzeln dem Jugendrichter vorgeführt. Laut Gesetz muss alle 6 Monate geprüft werden, ob ein Kind wieder zurück in seine Familie integriert werden kann. Staatliche Sozialarbeiter müssen darüber dem Gericht Auskunft geben. Doch alle Kinder bleiben bei uns. Die Familie ist der beste Platz für Kinder, aber leider nicht jede. Das zeigt die Notwendigkeit des Kinderdorfes und ebenso, dass es bei den Kontrollen bisher keine Beanstandungen gab.

Im Kinderdorf findet zum 2. Mal eine „EXPO-ARTE“ statt. Die kleinen Werke, die unsere Kinder mit der Künstlerin *Dominique Gartmann* aus München in den letzten Monaten geschaffen haben, werden in der Schule der AMECC bei einem kleinen Fest ausgestellt. Diese Kreativität hebt das Selbstwertgefühl der Kinder.

Dom Lucena, der Bischof von Guarabira, kommt aus Anlass eines Besuches bei ADVENIAT und MISEREOR zusammen mit mir nach Deutschland. Er trifft sich auch mit Sebastian Hauray und mit Bischof *Schraml* in Passau. In Altötting wird er von Bürgermeister *Hofauer* im Großen Rathaussaal empfangen - im Beisein des Kinderdorf-Vereins mit dem

Vorsitzenden *Werner Bohrer* und weiteren Freunden der AMECC. Der Bischof trägt sich in das Goldene Buch der Stadt ein und trifft sich anschließend zu einem Gespräch mit dem Kinderdorf-Verein.

Christa Fassbender, die Leiterin unseres Patenschaftswerks, feiert ihren 65. Geburtstag. Wie Bischof *Schraml* lässt sie anstelle von Geschenken Spenden der AMECC zugute kommen. Sie setzt ihre Werbeaktion fort: Jeder Pate, der einen neuen Paten bringt, nimmt an einer Verlosung teil und kann eine Reise nach Brasilien gewinnen. Wir gratulieren und danken Frau *Fassbender* sehr herzlich.

An Peter und Paul feiere ich selbst mein 50-jähriges Dienstjubiläum und danke für meine Berufung und für ein halbes Jahrhundert im Dienst der Kirche von Passau, Alagoinhas und Guarabira zusammen mit vielen Christengemeinden.

Juli: Die Sonntage sind jetzt vornehmlich Jubiläums-Begegnungen mit Gemeinden wie Wollaberg, Jandelsbrunn, Spiegelau, Riedlhütte und Röhrnbach, wo ich einmal Kaplan oder Pfarrer war. Alle haben dabei für das Kinderdorf gesammelt. Das gleiche gilt für Schulen wie in Heindlschlag und Stammham, wo Schulleiter mich zum Gespräch mit Schülern eingeladen haben.

Die Fußball-Amateure aus drei niederbayerischen FAN CLUBs des FC BAYERN verlieren am 23. Juli in Passau das „TRAUMSPIEL“ gegen die Star-Kicker ihres Bundesligaverbands im überfüllten Stadion mit 1 : 15. Gewonnen haben 3 soziale Projekte den Erlös: darunter ist dank *Theo Kreuzer* auch das Kinderdorf in Guarabira.



Die Kinder der Grundschule Stammham übergeben ihre Spende

In Haag bei Hauzenberg findet das 9. „Brasilianische Sommernachtsfest“ statt. Es wird von freiwilligen Helfern toll organisiert und von Dekan *Tiefenböck* mit einer Messe eröffnet. Hohe Teilnehmerzahl trotz Kälte und Regen.

August: Mein eigenes Vehikel, der Körper, braucht wie jeder Oldtimer einige Reparaturen bei Ärzten. Es ist aber dazwischen Zeit zu Besuchen in Hannover, Paderborn, Mainz, Bonn bei sehr aktiven Freunden unserer AMECC; zudem Zeit für meine Geschwister, zur Teilnahme an Treffen des Kinderdorfvereins und zu Wanderungen im Bayrischen Wald mit dortigen Förderern unserer AMECC.

September: *Hans Demmelhuber* in Töging lädt ein zu einem gut besuchten Benefizabend, das Goethe Gymnasium in Regensburg veranstaltet ein frohes, auch von vielen Eltern besuchtes Benefiz-Essen mit brasilianischen Gerichten. Ich darf die Anfangsgottesdienste mit dem Goethe Gymnasium in Regensburg und dem Leopoldinum in Passau feiern. Es finden Begegnungen mit den Freiwilligen, den Missionaren auf Zeit, in Regensburg und mit den Jugendlichen der Maria Ward Schulen in Altötting statt. Senioren von Unterneukirchen laden mich ein, weil sich die Pensionäre für das Kinderdorf interessieren.

Mitglieder des Kinderdorfvereins

Zur Jahresversammlung im Schloss Tüßling auf Einladung von Gräfin *Stephanie von Pfuel* kommen doppelt so viele Mitglieder wie erwartet. Unvergesslich wegen des schönen Rahmens und der Gastfreundschaft der Hausherrin! Auch *Sebastian Hauray* ist erstmals dabei und wird vorgestellt.

Oktober: Eine Woche verbringe ich in St. Alban um mir selbst das Mosaik von Ereignissen des Jahres in Erinnerung zu bringen, zu bestaunen und zu werten. Den Weltmissions-Sonntag darf ich mit der Gemeinde St. Joseph in Altötting Süd feiern, wo ich während meines Aufenthalts in Deutschland wohne.

November: Weitere Begegnungen mit Jugendlichen folgen in den Maria Ward Schulen, der Schule in Waldkraiburg und der FOS in Passau zur Information über das Kinderdorf.



Bischof Schraml überreicht die gesammelten Spenden

Bischof *Schraml* übergibt in Passau die im Juli gesammelten Spenden zu seinem Priester- und Bischofsjubiläum an die Vorstände des Kinderdorfvereins. Diese treffen sich zu einer Klausurtagung in Hauzenberg unter Moderation von Ortspfarrer (und Vorstandsmitglied) Monsignore *Tiefenböck* mit mir und *Sebastian Hauray*, sowie Vertretern des Förderer-Netzwerks. Wichtige Gesprächsthemen sind: Finanzplanung, Vorbereitung der künftigen Arbeit, verbesserte Kommunikation, der Vertrag für meinen Nachfolger und künftige Ziele für das Kinderdorf - gemeinsam mit dem AMECC-Verein.

Aus Guarabira erreichen mich zwei Nachrichten: Erstens die Kopie eines Briefes von Bischof *Dom Lucena* an Bischof *Schraml*, in dem er bestätigt, dass das Kinderdorf seit seiner Gründung voll in die Diözese integriert ist. Zweitens eine Mail von *Luis Carlos*, dem Koordinator und Psychologen des Kinderdorfs. Ich gebe sie als aktuellstes Beispiel in Übersetzung direkt an Euch weiter:

„Wir haben heute vom Jugendrichter und Jugendschutzrat 4 Kinder bekommen: KELVIN, 6 Jahre, aus Guarabira, mit einer sehr traurigen Geschichte, die ich von ihm direkt erfahren habe: „mein Bruder möchte auch nicht beim Stiefvater bleiben, er hat Angst von ihm missbraucht zu werden“. Kelvins Mutter ist geistig verwirrt, Alkoholikerin und prostituiert sich im Beisein seines Bruders;

COSME, 11 Jahre, aus Mari, ist sehr intelligent. Seine Mutter wurde von ihrem Vater geschlagen und ist nun an Eclampsia (Krampfanfällen) gestorben;

Fabiano hat noch kein Geburtszeugnis: Er ist noch ein sehr kleines Kind mit schwarzer Hautfarbe; er wurde von seiner Mutter schlecht behandelt; die ist Alkoholikerin und leidet an geistiger Verwirrung.

ISAQUE, 10 Jahre: Sein Vater ist gestorben, die Mutter ist ebenso geistig verwirrt wie der 68-jährige Mann, mit dem sie lebt; sie sind von der Stadt Santa Rita nach Pilõezinho gekommen und haben dort unter Planen gehaust.

Traurige Nachrichten, Geraldo, aber sie bestätigen die Notwendigkeit unserer Mission als Heim für Kinder in Risiko-Situationen. Wenn sie bei der Aufnahme zu mir gebracht werden, versuche ich ihnen wieder ein Lächeln zu entlocken und Vertrauen zu gewinnen. "Wer ein Kind aufnimmt, der nimmt mich auf".

Höchste Zeit, dass ich *Luis Carlos* wieder unterstützen kann!



Kelvin Araujo



Cosme Alves



Fabiano



Isaque Costa

Dezember: Abreise und Aufbruch nach Brasilien; dort ist Schuljahresschluss.

Wir danken für 21 Jahre Bestehen unseres Kinderdorfs durch Solidarität von Tausenden von Freunden in Deutschland und Brasilien, die mithelfen, um dem Evangelium von der Menschwerdung des UNSICHTBAREN als „Christkind“ konkrete Gestalt in unserer Zeit zu geben. Damit antworten wir über viele Meilen Entfernung weiter auf die Frage: " WER IST MEIN NÄCHSTER?"

Zum Advent danke ich von ganzem Herzen Euch allen, die ihr uns Freundschaft und Vertrauen schenkt; heute besonders *Hannes Burger* für die Textbearbeitung. Frohe Weihnachten und ein Gesegnetes Neues Jahr 2012 auch im Namen aller unserer Jugendlichen und Mitarbeiter im Kinderdorf in Guarabira. Seid uns immer herzlich willkommen! In großer Dankbarkeit,

Euer Padre Geraldo

Gerd Brandstetter

Unterstützungsmöglichkeiten für das Projekt

(Auf Wunsch wird gerne eine Spendenquittung ausgestellt)

Wir bitten weiter um Spenden aus Deutschland, um das Werk von Gerd Brandstetter finanziell langfristig zu sichern.

PATENSCHAFTEN:

- für die Unterbringung eines Kindes (30,- € pro Monat)
- für eine Informatikausbildung (15,- € pro Monat)

Wenden Sie sich hierzu bitte an:
AMECC – Christa Fassbender – CKF Vermögensverwaltung, Georgenstr. 34,
80799 München Tel.: 089/24 29 54 98
[e-mail: s.oschliess@ckfverwaltung.de](mailto:s.oschliess@ckfverwaltung.de)

Spenden:

G.B. – Kinderdorf Guarabira e.V.
Konto 606 235 VR meine Raiffeisenbank
Altötting-Mühldorf (BLZ 710 610 09)
IBAN: DE78 7106 1009 0000 6062 35
BIC: GENODEF1AOE

Zustiftungen zur „Kinderdorf Guarabira Stiftung“

Konto 29 092 VR meine Raiffeisenbank
Altötting-Mühldorf (BLZ 710 610 09)

Mitgliedschaft im „Gerd Brandstetter – Kinderdorf Guarabira e.V.“

Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Kinderdorf zu unterstützen und einen Kapitalstock aufzubauen, dessen Zinsen einen langfristig gesicherten Beitrag zum Unterhalt des Kinderdorfs leisten sollen.

Der Jahresbeitrag liegt bei mindestens 60 Euro, bzw. bei mindestens 6 Euro für Schüler und Nichtverdienende

Kontakt: Elmar Wibmer – Hillmannstr. 28 – 84503 Altötting,
Tel.: 08671/6127

[e-mail: elle-gika@t-online.de](mailto:elle-gika@t-online.de)

Mitgliedschaft im FC-Bayern-Fanclub des „activity teams Hauzenberg“ zugunsten des Kinderdorfs.

Jahresmindestbeitrag 30,- Euro

Kontakt: Theo Kreuzer – Hochstraße 34 – 94051 Hauzenberg,
Tel.: 08586/2457 Handy: 0171/7669606

[e-mail: Theo.Kreuzer@t-online.de](mailto:Theo.Kreuzer@t-online.de)

Besuchen Sie uns im Internet: www.amecc-paten.de ,
www.ameconline.de und www.meadiciona.com/amecc